

19. Sonntag
im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung:

1. Könige 19, 9ab; 11-13a

2. Lesung: Römer 9, 1-5

Evangelium:

Matthäus 14, 22-33



Ines Rarisch

» In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! «

AUSGELEGT!

Wieder sind es die zentralen, fast archetypischen Lebens- und Glaubensworte, die Jesus im heutigen Evangelium in den Mund gelegt werden: „Vertraut!“, „Fürchtet euch nicht!“, „Komm!“. Ich nenne diese Worte Lebens- und Glaubensworte, weil sie das „A und O“ jeder gelungenen menschlichen Beziehung sind, in der Menschen fähig sind, aus sich herauszugehen, einander furchtlos zu begegnen und einander zu vertrauen. Auch die Geschichte selber ist eine archetypische Geschichte, in der menschliche Grunderfahrungen angesprochen werden: Dunkelheit, Erschrecken, stürmische Zeiten, das Gehen auf ungewissem Terrain, die Angst unterzugehen, der Ruf nach Rettung und das Gerettetwerden. Jede und jeder von uns kennt diese Lebenswirklichkeiten in tausend Spielarten. Und genau in dieses Szenario hinein werden Kontrapunkte gesetzt, gleichsam wie kostbare Fäden hineingewoben: Vertrauen, sich nicht mehr fürchten müssen, Gottes Einladung, zu ihm zu kommen.

Unser Glaube ereignet sich nicht jenseits der schönen und schwierigen Lebenswirklichkeiten, sondern mitten in ihnen und mit ihnen. Nun ist diese Geschichte aber nicht nur eine Geschichte über Lebenswirklichkeiten, sondern sie ist eine Geschichte darüber, wie Gott ist: Er ist der, der uns vieles zumutet, und er ist der, der rettet. Er ist der, der nicht aufhört, um unser Vertrauen auf ihn zu werben, damit wir ihm furchtlos begegnen können.

Christine Rod MC

Wir sind Petrus

Das ist das Wunder an dieser Erzählung. Es wird von einem erzählt, während alle gemeint sind. Wir alle in unserem Leben zwischen Angst und Vertrauen, zwischen Großspurigkeit und Kleingläubigkeit, zwischen Selbstgefälligkeit und Hinfälligkeit. Wir sind Petrus. Wohl in jedem Augenblick unseres Daseins. Mutig legen wir los – und bald kommt das Verzagen. Es führte zum Untergang, wäre da nicht immer einer, der zu uns sagte: Habt Vertrauen, ich bin es.

15. August 2017

Mariä Aufnahme in
den Himmel

Lesejahr A

1. Lesung:

Offb 11, 19a; 12, 1-6a. 10ab

2. Lesung:

1. Korinther 15, 20-27a

Evangelium: Lukas 1, 39-56



Ines Rarisch

» Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. «

14 18,00

Vorabendmesse
Für die Pfarrgemeinde

15 6,30

Beginn der Fusswallfahrt zur
Lourdesgrotte, dort
Eucharistiefeier + Maria Weber

Maria wird Königin ...

.. als demütiger Mensch, der Ja zu Gott sagt. Als leidender Mensch unter dem Kreuz ihres Sohnes. Als österlicher Mensch, Zeugin der Auferstehung, als römischer Mensch, ganz bei Gott.

STIFT
KLOSTER
NEUBURGHochfest
des heiligen Ordensvaters

AUGUSTINUS

Sonntag, 27. August 2017

15.00 Uhr Erste Pontifikalvesper
mit Aufnahme in das Noviziat17.15 Uhr Festliche Lesehore
(„Lateranensermette“)

18.00 Uhr Abendmesse

Montag, 28. August 2017

7.45 Uhr Laudes
anschließend
Pfarrmesse10.00 Uhr Pontifikalamt
mit Generalabt Propst
Bernhard Backovsky Can.Reg.F. Schubert, Messe in B, D 384
unter der Leitung von
Prof. Mag. Helmut Lerpinger

15.00 Uhr Zweite Pontifikalvesper

